



KOSMOSVIERTEL

Quartiersmanagement-Gebiet im
Bezirk Treptow-Köpenick

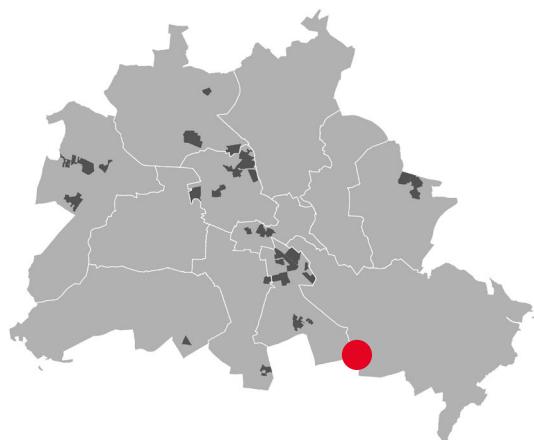
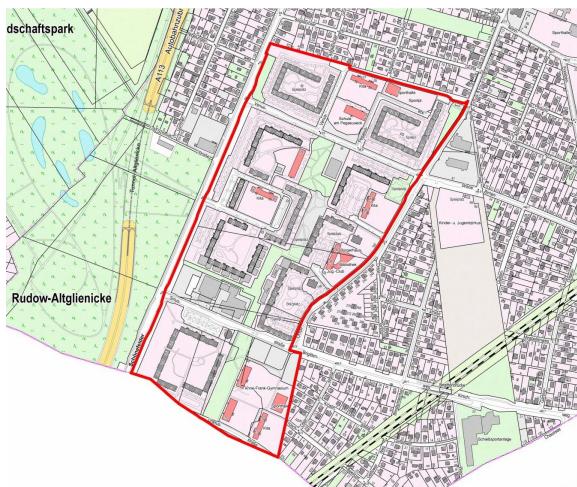
BERLIN



Quartiersmanagement-Gebiet

Kosmosviertel

Bezirk Treptow-Köpenick



Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur (Stand: 12/2023)

- Gebietsgröße: 37,6 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 5.970
(Berlin gesamt: 3.878.100)
- Migrantinnen und Migranten: 25,53%
(Berlin gesamt: 39,66%)
- Transferleistungsbezug: 26,77%
(Berlin gesamt 14,48%)
- Arbeitslosenanteil: 7,72%
(Berlin gesamt: 4,92%)
- Kinderarmut: 45,45%
(Berlin gesamt: 23,14%)

Gebietsfestlegung

2015

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung
17,89 Millionen € (Stand 12/2024)

Gebietsbeauftragte

Stadtkümmerei Gesellschaft für integrierte
Stadtentwicklung mbH

Kontakt QM-Team

Ortolfstraße 206B, 12524 Berlin
Tel.: 030 773 201 95
www.kosmosviertel.de
team@kosmosviertel.de

LAGE UND BEBAUUNG

Das Kosmosviertel liegt im Ortsteil Altglienicke im Bezirk Treptow-Köpenick und wurde in den Jahren 1987 bis 1991 als Teil einer in der ehemaligen DDR konzipierten Großwohnsiedlung errichtet.

Das QM-Gebiet wird im Süden durch die Landesgrenze zu Brandenburg, im Osten durch die Ortolfstraße, im Norden durch den Altglienicker Grund und im Westen durch die Schönefelder Chaussee abgegrenzt. Städtebaulich wie auch sozial hebt sich das Kosmosviertel mit seinen überwiegend drei- bis elfgeschossigen Gebäuden in Plattenbauweise vom direkten Umfeld ab. Das Gebiet wird zu großen Teilen von Wohngebieten mit Einfamilienhausstruktur umschlossen.

ENTWICKLUNGSZIELE

Ziel ist es, das QM-Gebiet am Stadtrand zu einem vielfältigen und lebenswerten Kiez mit generationsübergreifenden Einrichtungen und Angeboten für die Bevölkerung weiterzuentwickeln. Für den entsprechenden Gestaltungsprozess gilt es, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt im Gebiet zu stärken, die Lebenssituation vor Ort zu verbessern und die Menschen in diesen Prozess einzubziehen. Für diese Ziele und Erfordernisse sind Ansätze und Maßnahmen in den Handlungsfeldern Integration und Nachbarschaft, Bildung, Öffentlicher Raum, Gesundheit und Bewegung sowie Beteiligung und Vernetzung beschrieben.

HANDLUNGSFELDER

Integration und Nachbarschaft

In diesem Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Zentrale Herausforderung ist es, die aufgebauten Strukturen der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit an ein langfristig finanziertes Stadtteilzentrum zu übertragen. Dabei soll ein dezentraler Standort entwickelt werden, der sowohl über kleine, als auch über größere Räume für Begegnung und Veranstaltungen verfügt.



Außenanlagen Kita Sonnenschein

Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Ein Kernprojekt stellt die Weiterentwicklung des Schulstandortes der Grundschule zu einem Bildungscampus am Pegasuseck dar. Der Ausbau des „Bildungsverbundes Kosmosviertel“ soll die Entwicklung begleiten und die Kooperation am Standort und darüber hinaus fördern. Zusätzlich sind Projekte zu entwickeln, um sowohl kreative Lernmöglichkeiten der Kinder zu fördern, als auch auf die außerschulischen Belastungen der Kinder und Familien reagieren zu können.

Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Aneignung von und Verantwortungsübernahme für neu aufgewertete öffentliche Räume, wie der Grünzug im Viertel, müssen bereits vor der Fertigstellung von Bau-

maßnahmen gefördert werden. Dies kann durch Patenschaften oder Unterstützung von ehrenamtlich Engagierten passieren. Die Sauberkeit von öffentlichen Flächen ist ein weiterer Fokus.

Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Es gilt, Beratungsinfrastruktur und alltagsnahe Angebote zu schaffen, welche ohne großen Aufwand genutzt werden können, z.B. durch die Schaffung weiterer Sport- und Bewegungsflächen. Gemeinsam mit Vermieterinnen und Vermietern, Bezirk und Kassenärztlicher Vereinigung soll außerdem nach Wegen gesucht werden, die ärztliche Versorgung vor Ort zu verbessern.

Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohner*in ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie „starke Partner“ über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Beteiligungsstrukturen, die über den Quartiersrat und die Aktionsfondsjury hinausgehen, sollen entwickelt bzw. bestehende nachhaltig gestärkt werden. Formate wie Kiezgespräche, Treppenhauscafés und Mitmach-Wochen gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln.



Kosmos-Soccer Cup

DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT - BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohner- schaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Pro- gramm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Ver- waltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohner- schaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Öko- nomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM- Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungs- stelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die ge- meinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteil- zentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfü- gung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Drit- ter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Le- bensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeit- raum hinaus.



IMPRESSUM

Bearbeitung

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B - Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Robert Spletzer

(030) 90173-4780
robert.spletzer@senstadt.berlin.de

Abbildungsnachweis

Titel © Madline Schönbrunn,
S. 3 rechts und links © QM Kosmosviertel

Stand

2025



www.quartiersmanagement-berlin.de



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	Bezirksamt Treptow-Köpenick	BERLIN	
---	--------------------------------	---------------	--